

## Rohstoffknappheit

# Bundeswehr-Studie warnt vor dramatischer Ölkrise

Von *Stefan Schultz*

**Märkte versagen, Demokratien wanken, Deutschland verliert global an Macht: In einer Studie hat ein Think Tank der Bundeswehr analysiert, wie die sinkende Ölförderung die Weltwirtschaft verändert. Das interne Dokument zeigt erstmals, wie sehr eine drohende Energiekrise die Militärs sorgt.**

Hamburg - Unter Peak Oil verstehen Energieexperten jenen Zeitpunkt, zu dem der globale Ölvorrat allmählich zurückgeht und die Förderung ihren Zenit überschreitet. Eine dauerhafte Versorgungskrise droht - und allein die Angst davor kann Turbulenzen an Rohstoffmärkten und Börsen auslösen.

Das Thema ist politisch so brisant, dass es schon bemerkenswert ist, wenn eine Institution wie die Bundeswehr den Begriff Peak Oil öffentlich verwendet. Doch eine [Bundeswehr-Studie, die in verschiedenen Blogs kursiert](#), geht noch viel weiter.

Das Dezernat Zukunftsanalyse - ein Think Tank, der zum Zentrum für Transformation der Bundeswehr gehört - hat erstmals die sicherheitspolitische Dimension des Peak-Oil-Problems analysiert. Die Autoren um Dezernatsleiter Thomas Will schildern die Folgen einer unumkehrbaren Rohstoffverknappung in teilweise dramatischen Worten. Sie warnen vor Verschiebungen des globalen Machtgleichgewichts, vor neuen "Abhängigkeitsverhältnissen", vor einem Bedeutungsverlust westlicher Industrienationen, vor einem "Komplettversagen der Märkte", vor schweren politischen und wirtschaftlichen Krisen.

Die Studie, deren Echtheit SPIEGEL ONLINE aus Regierungskreisen bestätigt wurde, war nicht zur Veröffentlichung gedacht. Es handle sich um einen Entwurf, heißt es. Um ein rein wissenschaftliches Gutachten, das noch nicht vom Verteidigungsministerium und von anderen Gremien der Regierung redigiert worden sei.

Studien-Hauptautor Will wollte sich zu den Ergebnissen auf Anfrage nicht äußern. Es darf aber bezweifelt werden, dass Bundeswehr oder Regierung den Bericht des Dezernats Zukunftsanalyse in seiner bestehenden Form zur Veröffentlichung freigegeben hätten. So zeigt die Studie doch, wie stark das Thema Peak Oil die deutsche Regierung schon jetzt beschäftigt.

### Parallele zu Aktivitäten in Großbritannien

Der Vorfall weist eine Parallele zu einem Vorfall in Großbritannien auf. Erst in der vergangenen Woche [hatte der "Guardian" darüber berichtet](#), dass das britische Department of Energy and Climate Change (DECC) Dokumente unter Verschluss halte, wonach sich Großbritanniens Regierung weit größere Sorgen über eine künftige Versorgungskrise macht, als sie zugeben will.

Demnach arbeiten das DECC, die Bank of England, das britische Verteidigungsministerium und Vertreter der Industrie an einem Krisenplan, der sich mit den Folgen möglicher Versorgungsengpässe beschäftigt. Anfragen des sogenannten Peak Oil Workshops an Energieexperten liegen SPIEGEL ONLINE vor. Eine DECC-Sprecherin bemühte sich, den Vorgang herunterzuspielen. Die Anfragen seien "Routine", sagte sie dem "Guardian"; sie hätten keine politischen Implikationen.

Auch die Studie der Bundeswehr dürfte keine unmittelbaren politischen Folgen haben. Sie zeigt aber, dass die Regierung befürchtet, dass Versorgungsengpässe rasch auftreten können.

So schreibt das Dezernat Zukunftsanalyse, es gebe "eine gewisse Wahrscheinlichkeit, dass der Peak Oil bereits um das Jahr 2010 zu verorten ist und sicherheitspolitische Auswirkungen mit einer Verzögerung von 15 bis 30 Jahren erwartet werden können". Die Bundeswehrovorhersage deckt sich mit den [Prognosen namhafter Wissenschaftler](#), die davon ausgehen, dass die weltweite Ölförderung ihren Zenit entweder schon überschritten hat oder im laufenden Jahr überschreitet.

### Marktversagen und globale Kettenreaktion

Die politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Peak Oil wurden für Deutschland nun erstmals umfassend untersucht. Der Erdölexperte Steffen Bukold hat die Ergebnisse der Bundeswehr-Studie ausgewertet und zusammengefasst. Die zentralen Erkenntnisse im Überblick:

- **Machtfaktor Öl:** Wie das Dezernat Zukunftsanalyse schreibt, wird Öl zu einem entscheidenden Faktor in der Neugestaltung der internationalen Beziehungen. "Die relative Bedeutung der Förderländer im internationalen System wächst. Diese nutzen die entstandenen Vorteile, um ihre innen- und außenpolitischen Gestaltungsräume auszubauen und sich als neue oder wieder erstarkende regionale, gegebenenfalls sogar globale Führungsmächte zu etablieren."
- **Bedeutungsgewinn der Ölexporteure:** Für Ölimporteure bedeute eine verstärkte Konkurrenz um Ressourcen gleichzeitig verstärkte Konkurrenz um die Gunst der Förderländer. Letzteren eröffne sich damit ein "Window of Opportunity", das sie zur Durchsetzung politischer, wirtschaftlicher oder ideologischer Ziele nutzen können. Da dieses Zeitfenster nur für einen begrenzten Zeitraum offenstehe, "könnte es zu einer offensiveren Durchsetzung eigener Interessen seitens der Förderländer kommen".
- **Politik statt Markt:** Das Dezernat Zukunftsanalyse erwartet als Folge eines Versorgungsengpasses, dass die Liberalisierung des Energiemarkts zurückgedreht wird. "Der Anteil des auf dem globalen, frei zugänglichen Ölmarkt gehandelten Erdöls wird zugunsten des über binationale Kontrakte gehandelten Öls abnehmen", heißt es in der Studie. Der globale Ölmarkt werde langfristig nur eingeschränkt den freien marktwirtschaftlichen Gesetzen folgen können. "Bilaterale, konditionierte Lieferbeziehungen und privilegierte Partnerschaften treten, wie bereits vor den Ölkrisen der siebziger Jahre, wieder in den Vordergrund."
- **Marktversagen:** Die Autoren malen ein düsteres Bild von den Folgen einer Erdölknappheit. Da der Gütertransport vom Erdöl abhängt, drohe der Handel sich drastisch zu verteuern. In der Folge "können Engpässe bei der Versorgung mit existentiell wichtigen Gütern auftreten", etwa bei der Nahrungsmittelversorgung. Da Erdöl direkt oder indirekt zur Produktion von 95 Prozent aller Industriegüter benötigt wird, drohten Preisschocks in so gut wie allen Bereichen der Industrie und auf fast allen Stufen industrieller Wertschöpfungsketten. "Mittelfristig bricht das globale Wirtschaftssystem und jede marktwirtschaftlich organisierte Volkswirtschaft zusammen."
- **Rückfall in die Planwirtschaft:** Da so gut wie alle Wirtschaftsbranchen stark vom Erdöl abhängen, könne der Peak Oil zu einem "Teil- oder Komplettversagen von Märkten führen", heißt es in der Studie. "Eine vorstellbare Alternative wäre, dass staatliche Rationierungen und die Zuteilung wichtiger Güter oder auch die Aufstellung von Produktionsplänen und andere Zwangsmaßnahmen kurzfristig marktwirtschaftliche Mechanismen in Krisenzeiten ersetzen."
- **Globale Kettenreaktion:** "Eine Umstellung der Ölversorgung wird bis zum Eintritt des Peak Oil nicht in allen Weltregionen gleichermaßen möglich sein", heißt es in der Studie. "Es ist wahrscheinlich, dass eine hohe Anzahl von Staaten nicht in der Lage ist, die notwendigen Investitionen rechtzeitig und in ausreichender Höhe zu leisten." Käme es aber in einigen Regionen der Welt zum wirtschaftlichen Crash, wäre auch Deutschland betroffen. Die Bundesrepublik könne sich aufgrund ihrer engen Einbindung in weltwirtschaftliche Zusammenhänge nicht von der Krise anderer Staaten abkoppeln.
- **Politische Legitimationskrise:** Das Dezernat Zukunftsanalyse sorgt sich außerdem um den Fortbestand der Demokratie. Teile der Bevölkerung könnten die vom Peak Oil angestoßenen Umwälzungen "als allgemeine Systemkrise" begreifen. Das schaffe "Raum für ideologische und extremistische Alternativen zu jeweils bestehenden Staatsformen". Eine Fragmentierung der betroffenen Bevölkerungsschichten sei wahrscheinlich und könne "im Extremfall zu offenen Konflikten führen".

### Brisante Empfehlungen an die deutsche Regierung

Schon die Szenarien, die das Dezernat Zukunftsanalyse beschreibt, sind drastisch. Politisch noch wesentlich brisanter sind die Empfehlungen an die Regierung, die die Energieexperten aus ihren Szenarien ableiten. So vermuten sie, dass "ölimportabhängige Staaten in ihrer Außenpolitik zu mehr Pragmatismus gegenüber Ölanbietern" gezwungen sein dürften. Politik werde sich ein Stück weit dem Primat der Versorgungssicherheit unterordnen müssen.

Für Deutschland bedeute das konkret: eine nachgiebige Haltung gegenüber den außenpolitischen Zielen Russlands - und mehr Zurückhaltung in der Israel-Politik, um arabische Partner nicht zu verprellen.

Vor allem das Verhältnis zu Russland sei wesentlich für die Ausrichtung der deutschen Öl- und Gasversorgung, heißt es in der Studie. "Für Deutschland ist dies mit einem Balanceakt zwischen stabilen und privilegierten Beziehungen zu Russland und den Befindlichkeiten seiner östlichen Nachbarstaaten verbunden." Heißt: Um die eigene Versorgungssicherheit zu gewährleisten, sollte Deutschland gegenüber den außenpolitischen Zielen Moskaus nachgiebig sein und im Gegenzug eine Belastung des Verhältnisses zu Polen und Co. zu riskieren.

Auch für die deutsche Nahost-Politik hätte der Peak Oil nach Ansicht der Studienautoren erhebliche Folgen. "Eine durch das Ziel der Versorgungssicherheit motivierte Neujustierung deutscher Nahost-Politik zugunsten intensiverer Beziehungen mit Förderländern, wie Iran und Saudi-Arabien mit den größten konventionellen Erdölreserven der Region, dürfte die deutsch-israelischen Beziehungen je nach Intensität des Politikwechsels

entsprechend belasten."

Das Bundesverteidigungsministerium wollte sich zu den Studienergebnissen auf Anfrage von SPIEGEL ONLINE zunächst nicht äußern.

**URL:**

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,714878,00.html>

**MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:**

**Ölstreit vor Grönland: Greenpeace-Aktivisten entern Bohrinself (31.08.2010)**

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,714824,00.html>

**Atomgutachten: Röttgen und Brüderle rangeln um Deutungshoheit (30.08.2010)**

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,714609,00.html>

**Alternative Energien: Deutsche Windflügel-Bauer wollen Weltmarkt erobern (30.08.2010)**

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,713395,00.html>

**Sinkende Arbeitslosenzahl: Ökonomen entzaubern deutsches Jobwunder (31.08.2010)**

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,714253,00.html>

**DIW-Prognose: Wirtschaftsforscher sagen milden Herbst voraus (30.08.2010)**

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,714506,00.html>

**MEHR IM INTERNET**

**Rohstoffe: Enorme Preisschübe**

<http://www.manager-magazin.de/politik/artikel/0,2828,711193,00.html>

**Peak Oil: Streitkräfte, Fähigkeiten und Technologien im 21. Jahrhundert - Streitkräfte, Fähigkeiten und Technologien im 21. Jahrhundert**

<http://peak->

[oil.com/download/Peak%20Oil.%20Sicherheitspolitische%20Implikationen%20knapper%20Ressourcen%2011082010.pdf](http://oil.com/download/Peak%20Oil.%20Sicherheitspolitische%20Implikationen%20knapper%20Ressourcen%2011082010.pdf)

**Robert Hirsch: The Inevitable Peaking of World Oil Production**

[http://www.acus.org/docs/051007-Hirsch\\_World\\_Oil\\_Production.pdf](http://www.acus.org/docs/051007-Hirsch_World_Oil_Production.pdf)

**Guardian: Peak oil alarm revealed by secret official talks**

<http://www.guardian.co.uk/business/2010/aug/22/peak-oil-department-energy-climate-change>

SPIEGEL ONLINE ist nicht verantwortlich

für die Inhalte externer Internetseiten.

© SPIEGEL ONLINE 2010

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

[Drucken](#)

[http://www.focus.de/politik/deutschland/tid-19688/energie-debatte-der-kampf-ums-erdoel-hat-schon-begonnen\\_aid\\_547843.html](http://www.focus.de/politik/deutschland/tid-19688/energie-debatte-der-kampf-ums-erdoel-hat-schon-begonnen_aid_547843.html)

## Energie-Debatte

# „Der Kampf ums Erdöl hat schon begonnen“

Mittwoch 01.09.2010, 19:06 · von FOCUS-Online-Autor Marcus Klöckner



Daniele Ganser warnt vor Kriegen um Rohstoffe  
Peak Oil Switzerland lizenziert unter GNU 1.2

**Eine Studie der Bundeswehr belegt, dass das Zeitalter des Öls zu Ende geht. Der Friedensforscher Daniele Ganser spricht im FOCUS-Online-Interview über den Erdölrausch der Nachkriegszeit und Kriege um Rohstoffe.**

**FOCUS Online:** Herr Ganser, Sie vertreten die These, dass das Zeitalter des Erdöls zu Ende geht.

Eine Denkfabrik der Bundeswehr hat erst kürzlich in einer internen Studie offen vom sogenannten Peak Oil gesprochen, also dem Zeitpunkt an dem die maximale Ölfördermenge überschritten wird. Müssen wir uns tatsächlich darauf einstellen, dass der Welt das Erdöl ausgeht?

**Daniele Ganser:** Ja, das müssen wir, denn Erdöl ist nur in endlichen Mengen vorhanden. Wir leben unter der Täuschung, dass stets billiges Erdöl ins System fließen kann, denn das war in den letzten 60 Jahren der Fall, und diese Nachkriegszeit hat uns alle stark geprägt. Doch es ist eine trügerische Zeit, weil sie durch einen regelrechten Erdölrausch geprägt ist, der so historisch einzigartig ist und sich nie mehr wiederholen wird. Die Zahlen zeigen dies deutlich. Noch 1945 haben wir global pro Tag 6 Millionen Fass (zu 159 Liter) Erdöl verbraucht. 1970 waren es dann 50 Millionen Fass. Und heute sind es unglaubliche 85 Millionen Fass Erdöl die wir jeden Tag brauchen. Wir sind als Weltgemeinschaft regelrecht süchtig nach dem schwarzen Gold und glauben, dass er immer zur Verfügung steht. Doch Länder wie Großbritannien, Norwegen, Mexiko und Indonesien haben ihren Peak erreicht, die Produktion bricht dort ein. Das ist dramatisch, denn dies wird auf die globale Produktion durchschlagen. Ich erwarte, dass wir den globalen Peak Oil zwischen 2010 und 2020 erreichen werden. Danach hat es zwar noch Erdöl, aber von Jahr zu Jahr weniger. Die Bundeswehr-Studie, welche von einer „gewissen

Wahrscheinlichkeit“ spricht, dass der Peak Oil schon 2010 eintreffen kann, ist daher ein wertvoller Beitrag zu einer wichtigen öffentlichen Debatte.

**FOCUS Online:** Welche Konsequenzen ergeben sich daraus?

**Ganser:** Das Erdöl wird nach Erreichen des Peak Oils viel teurer werden. Denn die Nachfrage ist kaum elastisch. China und Indien industrialisieren, ihr Durst ist groß. Auch die USA und die EU brauchen viel Erdöl. Die USA als größter Konsument rund 20 Millionen Fass, die EU mit ihren 27 Mitgliedsländern etwa 14 Millionen Fass, China rund 9 Millionen Fass, jeweils pro Tag versteht sich. Wenn nach dem Peak Oil der Erdölpreis ansteigt, wird dies uns zwingen, vertieft über unsere Energieabhängigkeit nachzudenken. Das zumindest ist eine gute Folge von Peak Oil, denn zurzeit ist Energie so billig, dass sich kaum jemand darüber Gedanken macht. Die Schwierigkeit, welche die Bundeswehrstudie richtig sieht, ist nun die: Wie sollen wir nach dem Peak Oil alle Menschen auf der Welt mit Energie versorgen? Und wie können wir verhindern, dass nach Erreichen des Peak Oil die Wirtschaft in eine Rezession gerät was wiederum zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit führt? Es sind sehr ernste und wichtige Fragen, über welche es eine breite öffentliche Diskussion braucht.

**FOCUS Online:** Konkret: In einem Kapitel der Bundeswehr-Studie heißt es in der Überschrift „Der Übergang von post-fossilen Gesellschaften führt zu ökonomischen und politischen Krisen“. Was lesen Sie aus dieser Aussage?

**Ganser:** Ökonomische Krisen bedeutet im Klartext, dass man Rezessionen und Arbeitslosigkeit erwartet. Politische Krisen kann vieles bedeuten. Zum Beispiel, dass die Bevölkerung nach schnellen Lösungen ruft, die Politiker, welcher Partei auch immer, diese aber auch nicht haben, weil alle im Erdölrausch der Nachkriegszeit sozialisiert wurden und keine Rezepte für die Zeit nach dem Erdölrausch haben. Dann werden die Politiker abgewählt, das sind milde politische Krisen. Schwere politische Krisen beinhalten gravierende Unruhen und Störungen der öffentlichen Ordnung bis hin zu Terror und Krieg.

**FOCUS Online:** Ihrer Meinung nach wird es also einen Kampf ums Erdöl geben?

**Ganser:** Meiner Meinung nach hat der Kampf ums Erdöl schon begonnen, obschon nicht öffentlich von „Peak Oil Kriegen“ gesprochen wird, das ist tabu. Schauen Sie die Kämpfe im Erdölland Nigeria an. Oder nehmen Sie den Angriff auf den Irak durch die USA und Großbritannien im März 2003, das ist für mich ein klarer Erdölbeutezug. Der Irak besitzt die drittgrößten Erdölreserven der Welt. Die Produktion in den USA und Großbritannien bricht ein. Gegenüber der Öffentlichkeit hat man als Kriegsgrund von Massenvernichtungswaffen gesprochen, aber das waren alles Lügen, wie man heute weiß. Auch durch Afghanistan soll eine Pipeline gebaut werden, um das Erdöl und Erdgas aus vom Kaspischen Meer an den Indischen Ozean zu transportieren. Die Verträge für diese TAPI Pipeline sind unterschrieben, wegen dem Krieg wird sie zurzeit nicht gebaut. Aber obschon auch Deutschland in den Afghanistan Krieg hineingezogen wurde spricht kaum jemand über diese Pipeline. Dies kommt daher, weil es sehr brisant ist, das Problem

Ressourcenkriege öffentlich anzusprechen. Die Studie der Bundeswehr ist auch in diesem Kontext wichtig, denn sie spricht geopolitische Faktoren direkt an und warnt zum Beispiel davor, Russland zu verärgern, da die EU stark auf Energieimporte aus Russland angewiesen ist.

---

## „Der Energiehunger von China ist riesig“

**FOCUS Online:** Aber der Afghanistan-Krieg wird auf die Terroranschläge vom 11. September zurückgeführt.

**Ganser:** Das ist ein weiteres schwieriges Kapitel. Es ist bekannt, dass ich in meiner Forschung die Terroranschläge vom 11. September auch aus tiefenpolitischer Sicht betrachte. Als Historiker halte ich es für dringend notwendig, dass der Terror vom 11. September im Kontext von Ressourcenkriegen und Peak Oil analysiert wird.

**FOCUS Online:** Gehen Sie davon aus, dass bestimmte außenpolitische Vorstöße von Regierungen bereits durch Peak Oil geprägt sind?

**Ganser:** Geostrategen in Washington, Moskau und Peking beschäftigen sich ohne Frage schon lange mit dem Peak Oil. Aber auch sie wissen nicht genau, wann er eintritt und mit welchen Folgen wir als Weltgemeinschaft zu rechnen haben.

**FOCUS Online:** Was weiß ihrer Meinung nach die deutsche Regierung über Peak Oil?

**Ganser:** Das kann ich leider nicht beurteilen, da die deutsche Regierung sich meines Wissens noch nicht öffentlich zu Peak Oil und den Folgen geäußert hat.

**FOCUS Online:** Stichworte Peak Oil und China.

**Ganser:** China konnte bis 1994 den Erdölbedarf selber decken. Doch das gelingt seither nicht mehr. Daher kaufen die Chinesen auf der ganzen Welt Ressourcen auf. Der Energiehunger von China ist riesig. Jedes Jahr sterben in Chinesischen Kohlebergwerken über 1000 Menschen. Die Chinesische Mittelklasse, die sich jetzt herausbildet, will ein Auto, vier beheizte Räume, dreimal Fleisch in der Woche und einen Kühlschrank. Dinge, die wir hier in Europa schon haben und auch nicht hergeben wollen. Die weltweite Nachfrage nach Energie ist und bleibt groß.

**FOCUS Online:** Was müssten die Regierungen nun tun, um Peak Oil entgegenzutreten? Wäre es nicht an der Zeit, die Bevölkerung aufzuklären?

**Ganser:** Wir brauchen dringend eine öffentliche Debatte zum Thema, darüber hinaus friedliche Konfliktlösung statt Ressourcenkriege wo immer möglich und einen Ersatz

der nicht erneuerbaren Energieträger durch erneuerbare Quellen, Effizienz und Suffizienz, aber das ist noch ein langer und schwieriger Weg.

*Dr. Daniele Ganser ist Historiker und Friedensforscher, er lehrt an der Universität Basel. Ganser hat sich auf die Gebiete Verdeckte Kriegsführung und Geostrategie sowie Peak Oil und Ressourcenkriege spezialisiert. Sein Buch zu Gladio und den geheimen Armeen der Nato wurde in neun Sprachen übersetzt.*

---

© FOCUS Online 1996-2010

**Drucken**

Foto: Peak Oil Switzerland lizenziert unter GNU 1.2

Die TOMORROW FOCUS AG weist darauf hin, dass Agentur-Meldungen, sowie -Fotos weder reproduziert noch wiederverwendet werden dürfen.